Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 27

Artikel: "Sonnenkampf"

Autor: G.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Sonnenkampf".

(Methodische Randglossen von Montalta, G. J., Sekundarlehrer, Zug; zu dem gleichnamigen Lesestück von A. Wibbelt im "Deutschen Lesebuch für Sekundarschulen", pag. 5.)

Eine neue erste Sekundarschulklasse von 35 muntern Schülern und Schülerinnen steht in einer der ersten Schulftunden vor mir. 35 Sternpaare glanzen erwartungs= voll dem "neuen" Lehrer entgegen; Schalthaftigkeit, Reckheit, Mut, aber auch bange Seelennot lese ich aus ihnen. Sind doch viele unter der Schar, die noch eine peinliche 14tägige Probezeit zu bestehen haben. Es gilt, die Zagen zu ermutigen, die Stolzen und Schadenfrohen zu mäßigen, zu bessern, alle zu begeistern, zu fesseln. Das "Gruß Gott", von 3. Sturm, auf der ersten Seite unseres schönen Sekundar-Schulbuches von Bater Beit Gadient kommt mir gerade recht auch zur Begrüßung der neuen Schutbefohlenen. Kun heißt es arbeiten, im neuen Schuljahr, in ber Sekundarschule. "Erwachen" lautet der Titel der ersten großen Stoff= einheit des Deutschlehrmittels, das in herr= lichem Aufbau mit dem Kinde im Fluge das Menschenleben durch= oder doch vor= lebt. — Die Sonne, die Weckerin alles irdischen Lebens und Regens, ift zum Borbild emsiger, rastloser, ausdauernder Arbeit genommen. In anschaulicher Weise wird erzählt, wie sie ihre Strahlen aussendet zur Lerche im Felbe, zum Bäschen am Walbrand, zum Bienchen — zum Faulenzer, der sich — auf die andere Seite dreht. Das alles ist konkret und für die Kinder leicht begreiflich.

Nun aber folgt — bedeutend schwerer faßbar, weil allgemein und allegorisch gehalten — "Sonnenkampf", von

A. Wibbelt (S. 5).

"Die Sonne fampft einen immermabrenben Rampf. Sie tampft mit ber Finfternis, bie vor ihren lichten Waffen immer gurudweicht, die aber niemals fterben will, fonbern rubelos um bie Erbe flieht, von ber Sonne gejagt. Immer wieber fucht die Racht alle Klarheit und Schönheit, alle Formen und Farben zu verwischen, und immer wieder kommt die Sonne und baut ihr lichtes Reich mit jedem

Tage von neuem auf.

Die Sonne fampft mit bem Tobe. Sie haucht die Lebensmarme aus und hegt und pflegt jeben Reim, der fich heimlich regt, mahrend ber Tod immer feine talte Sand ausgestreckt balt, um bas Beben zu vernichten. Un ben fernen Polen und auf ben weißen Gletschern bat er feinen ichimmernden Thronfit von Marmor und Rriftall, und jeden Winter fturmt er grimmig ins Land, um feine Herrschaft auszubreiten. Bon jeber Frühlingssonne aber wird er mit fiegreicher Sand gurudgeschlagen.

Wo die Sonne kommt, da fiegt fie auch; aber fie tann nicht überallhin tommen und tann nicht immer bleiben; barum ift ihr Sieg ewig unvoll. standig, ewig angefochten und muß immer wieber neu errungen werben."

Zum Erfassen des halbseitigen Lesestückes braucht es für Kinder dieser Stufe sicher gute Beile. Biele Bege führen zum Biel, und es wird auch ein und derselbe Lehrer. spontan etwa einen andern Gang einschlagen. Aber tief muß gepflügt werden, so oder so. Die Erfahrung lehrt, daß die Kinder (oft auch die Großen) die Sucht haben, ober= flächlich weiterzulesen, und, am Ende angelangt, wenig oder nichts wissen von schwierigeren Stoffen. Sie mussen ange= halten werden, Sat für Sat gründlich zu überdenken und über das Gelesene Rechen= schaft zu geben. Die Sprachlehre leistet dabei vorzügliche Dienste, indem durch die Frageform viele Zusammenhänge klargestellt werden. Wohl empfiehlt es sich sehr, vor der eigentlichen Darbietung durch sogenannte Analyse des beim Schüler vorauszusegenden Bekannten, den Gedankeninhalt des Stückes dem Lernenden näher zu bringen.

Gute Dienste wird dabei eine interessante Zielangabe bei geschlossenem Buch und ohne Bekanntgabe des Titels fein. Gerade die Form der Zielstellung ist dann sehr wichtig. Sie soll so beschaffen sein, daß beim Kinde möglichst viele Vorstellungen geweckt werden, die nachher im Lesestück vorkommen. Natür= lich wird der Lehrer zu dem Zwecke das zu Besprechende vorher gründlich überlegen, um das Ziel richtig zu treffen. Würde man 3. B. in unserem Falle das abstrakte Ziel stellen: "Wir wollen heute den "Sonnentampf" lefen", fo konnte diese Ankundigung wohl eine bedenkliche Leere im kindlichen Beiste zurücklassen; denn, abgesehen von der glühenden Sonnenscheibe, könnten sich die Rleinen nicht viel dabei denken. Sonne und Kampf, wie ist denn das zu verstehen? — Eben noch gar nicht. — Sagen wir aber zu der aufmerksamen Schar: "Wir wollen einmal die aufgebende Sonne und ihren Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen etwas näher betrachten," so wird durch diese

konkrete Angabe der halbe Inhalt des Stückes

ins Bewußtsein gerufen. Weitere Fragen entwickeln nun einen freien Meinungsaustausch zwischen Lehrer und Schüler.

Am Tage vor der Behandlung hatten sich die Schüler in der Morgendämmerung unter Leitung des Lehrers zum Maikafer= fang ins Freie, an den Baldrand begeben. Der Ertrag gehörte ihnen. Unbewußt hat= ten fie "das Tagen" beobachtet. Warum wird es dann am Morgen hell? Sch.: die Sonne geht auf. Wo, wann geht fie auf? (Im Often, um 51/4 Uhr) Wie geht das zu, wird es auf einmal hell? (Rein, all= mählich.) Bevor man die Sonnenscheibe sieht, wird der Bügel im Often schon hell; rote, gelbe Wolken, die Morgenröte zeigt sich; im Westen glänzt noch ein matter Stern. Ueber ben Talern und Gbenen, am westlichen Berghang des Zugerberges lagern noch bläuliche Schatten. Gang frühe tann man nicht deutlich sehen. Alle Umriffe sind verschwommen, die Bäuser und Baumformen gespenstisch. (Gespensterfurcht; erzählen lassen; aber nicht zu viel und zu breit, sonst wird die Aufmerksamkeit zu sehr vom Ziel abgelenkt.) Die Bogelwelt ist längst erwacht; hundertstimmig steigt ihr Morgengesang zum himmel empor, dem Morgenrot entgegen. Da erscheint die Ge= bieterin im Osten, steigt majestätisch empor; aus den duftern Schatten in der Ebene erheben sich Bergspiten; sie leuchten auf, gleich Rerzen auf dem Altar des Baterlandes. Die Schatten fliehen nach Westen, hinter die Erdkugel hinab, (nach Amerika!); die Finsternis weicht dem Lichte. Die Blumen öffnen ihre Relche und leuchten auf: rot, blau, gelb; das Laub, das in der Dämme= rung so düster aussah, zeigt sein wohltuendes Grün und Gelb; wohlig ruht das Auge auf der samtenen Grasflur, auf der blauen Seefläche, in der sich die weißen Firnen spiegeln. "Die Sonne baut ihr Reich auf;" das Reich des Lichtes, der Farbe, der klaren Formen. Als Siegerin schreitet sie einher, die Königin des Tages. Wie danken wir ihr! Wo ihr großes Auge hin= leuchtet, lebt und regt sich alle Kreatur.

Was könnten wir ohne sie? Denkt euch, sie käme eines letten Tages nicht mehr! Wir müßten in Finsternis, beim Lampensicheine leben; die Kälte würde immer grösser, schärfer. Eine Zeitlang reichten die Vorräte für Mensch und Vieh; dann aber, dann — es ist zu schrecklich auszumaslen: Hunger, Erstarrung, Tod — wie am Nordpol, oder auf dem Monde. Die Lust

würde fühl, falt, fälter, bis alles gefröre. Rein Getreide, fein Obst, fein Gemuse, feine Kartoffeln würden mehr wachsen, kein Gras für unser Vieh; welch fürchterlicher Zustand; welche Zukunft stünde Mensch und Tier be-Nun verstehen wir, daß manche Ra= turvölker, das Gesicht nach Often gerichtet, die Sände faltend, betend den herrlichen Sonnenaufgang begrußen. Da steigt sie herauf, die Königin des Lebens auf der Erde; die häßlichen Schatten weichen fliehend nach Westen, von ihren bligenden Pfeilen verfolgt. Die lichte Sonnenlandschaft entsteht; die Blume trinkt ihren Schein und ihr Feuer, das Blatt malt sie grün und gelb, der Reim im Boden schwillt an von ihrer Wärme; sie gibt allen Wesen neues Leben. -

Da jedoch der Strahl geradeaus geht und keine Krümmungen macht, kommt die Sonne doch nicht überall hin. In verbor= genen Winkeln und hinter dem Berge lagert der lebensfeindliche Schatten; an den Polen hat der starre Tod seinen marmornen Thron errichtet; oft schreitet er durchs Land der Sonne, — denn sie kann nicht immer bleiben - ftreckt feine harte Anochenhand nach dem Leben aus, läßt die Blumen erfrieren, den Menschen erstarren, würgt mit Hunger und Best und Krieg; ewig muß die Sonne gegen ihn tampfen, gegen die Finsternis, gegen den Todseind; doch bleibt sie Siegerin in dem großen Rampfe.

So ist ein beständiger Kampf der lichten Wahrheit mit der Finsternis des Irr-Auch die Wahrheit siegt, wo sie hinkommt, und darum ist es nötig, daß stets Rämpfer für sie in die Schranken tre= Dort, wo sie nicht hinkommt, herrscht Irrtum und Finsternis, Seelentod. unabläffiger Rampf ift vonnöten, um die Schatten bes Irrtums mit dem Lichte ber Wahrheit zu verdrängen. Der Tod der Märtyrer und die Schriften der Bäter und ber driftlichen Denker genügen nicht gegen das Heer der feindlichen Kämpfer und der Missionäre ziehen hinaus in Unwissenheit. alle Welt im Kampfe für die Wahrheit, die göttlich ift und sonnenklar. In der Kirche wird sie von Kanzel verkündet und um sie streitet die Großmacht der Presse. Ja. unsere Schulstuben waren stets und sind mehr und mehr der Kampfplatz für Wahrheit. Sonnenkampf ist auch jedes Lehrers ernstgemeinte Arbeit. Licht und flar wie die Sonnenstrahlen sollen seine Waffen sein, und daran soll man die Wahrheit auch erkennen und ihre Kämpfer an ihren Waffen. Lüge und Gemeinheit, Verdrehung und Verstellung richten sich selbst. Mögen sie zeitweilig herrschen, dort wo dem Sonnenstrahl der Zugang versperrt ist; auf die Dauer werden sie sich nicht halten können, weil sie lebensfeindlich sind. Darum Zuversicht und Selbstvertrauen! Sonnenkampf wird siegen!

Ben Saale ber Grenette.

Christi Sonn' erlischet nicht.

Canisiusseier zugleich V. Schweizer. Katholikeutag in Freiburg den 23., 24. und 25. Juli 1921.

Auszug aus dem Programm. giums St. Dichael (bei ungunftiger Samstag, ben 23. Juli, Witterung in ber Rirche bes Rollegiums). Delegiertentag. 11/2 llhr Delegiertenversammlung bes Schweig. fa-Nachmittags. thol. Bolfsvereins im großen Saale ber Teierliche Prozession. Deutsche Sauptversammlung im Sofe des $4^{1/2}$ Bersammlung des Zentralverbandes chrift. Rollegiums. lich-fozialer Organisationen ber Schweiz Frangofische Hauptversammlung auf bem im Borlefungsfaal Rr. 9 bes Univer-Rollegiumsplat vor der Canifiusstatue. fitatsgebaudes. Wallfahrt ber freiburgischen Teilnehmer 5 41/2 Delegiertenversammlung bes fath. nach Bourgouillon. Lehrervereins ber Schweiz im Borlefungs. 9 Feftl. Mumination ber Stadt Freiburg. faale Dr. 4 bes Universitategebaubes. 51/2 Semeinfame Versammlung bes fa-Montag, ben 25. Juli. thol. Behrervereins ber Schweiz und bes Schweiz. fathol. Erziehungsvereins im Bolfsbereinstag. Borlesungesaale Dr. 4 bes Universitats. Vormittags. gebaubes. NB. Im hinblid auf obige zwei Ber-Requiem in ber Rathebrale St. Nicalas fammlungen wirb von ber Beranftaltung für die verftorbenen Mitglieder bes Bolfs. einer besonbern Berfammlung ber Set. vereins und ber Leonard, Stiftung. tion für Erziehung und Unterricht bes 9 Settionsversammlungen. Schweig, fathol. Bolfevereine für Montag 9-10³/4 Uhr: abgefeben. Sigung bes Oberverwaltungerates bes 5 a) Settion für Preffe und Schweiz. fa-Bereins vom bl. Bingeng von Paul im thol. Pregverein im großen Saale Borlefungefaale Dr. 5 bes Univerfitats. ber Grenette. b) Theologifch philosoph. Settion im Borgebäubes. 5 1/2 Generalversammlung des Hochschulver. lefungsfaal Dr. 4 bes Universitate. eins Freiburg (société académique de gebaubes. Fribourg) im Lesesaal ber Rantonsbib. c) Soziale Settion im Großratssaale. liothet. 108/4-121/2 Uhr: 6 Jahresversammlung der Bereinigung fchn eig. fathol, Bubligiften im Reftaua) Carita&- Settion im Borlefungsfaal Mr. 9 bes Univerfitatsgebäudes. rant bes Merciers. b) Hiftorische Settion im Vorlegungsfaal 8 Offizieller Begrugungsabend in ber Char-Mr. 7 bes Univerfitatsgebaubes. mette. Sonntag, ben 24. Juli. Nachmittags. Bolfstag. Gemeinschaftliches Mittagessen im Cercle Vormittags. catholique. Berfammlung fathol. Afabemifer im gro-Feierlicher Feftgottesbienft (mit Prebigt

Haben Sie die Reisekarte des katholischen Lehrervereins pro 1921 schon bestellt? (23 Ermäßigungen, 44 Sehenswürdigkeiten.) Wenn nicht, dann wenden Sie sich sofort an Herrn Seminarprofessor 28. Arnold, Zug. (Preis Fr. 1.50 plus Porto.)

und Pontififalamt) im Dofe bes Rolle.